

## Ä5 Kapitel 1: Nachhaltiges Leben ermöglichen

Antragsteller\*in: Christian Müller (KV Landkreis Leipzig)

Status: Zurückgezogen

### Redaktionelle Änderung

Streichung des Wortes "ermöglichen", stattdessen Kapitelüberschrift: Nachhaltig Leben

Text

#### 1 Nachhaltiges Leben ermöglichen

#### 2 Unser Klima konsequent schützen

3 Der menschengemachte Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen, die wir  
4 im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben. Um unseren Kindern und Enkeln eine  
5 lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten zu sichern, können wir es uns nicht  
6 leisten, Klimaschutzmaßnahmen anderen Aufgaben unterzuordnen. Wir setzen alles  
7 daran, die Erderwärmung auf ein Maß zu begrenzen, das uns eine lebenswerte  
8 Zukunft in unserem Bundesland und auf dem gesamten Planeten sichert. Eine gute  
9 Zukunft kann nur eine klimaneutrale Zukunft sein, die sozial gerecht  
10 ausgestaltet ist.

#### 11 Klimaschutz in ein Gesetz gießen

12 Mit dem Energie- und Klimaprogramm (EKP) und den damit verbundenen Maßnahmen  
13 haben wir die Trendwende für ein sektorenübergreifendes Handeln im Freistaat auf  
14 dem Weg zur Klimaneutralität durchgesetzt. Mit einem eigenen wirksamen  
15 Sächsischen Klimaschutzgesetz wollen wir einen gesetzlichen Rahmen dafür setzen,  
16 dass der Freistaat seiner globalen Verantwortung gerecht wird und seinen Beitrag  
17 zur Einhaltung der Klimaziele leistet. Das Gesetz soll einen sektorenscharfen  
18 sächsischen Klimaschutzpfad bis 2045 definieren, der auf dem Ansatz eines CO2-  
19 Budgets basiert.

20 Aufgrund ihrer besonderen Vorbildrolle wollen wir, dass die öffentliche Hand mit  
21 einem gesonderten Zieljahr für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2035  
22 vorangeht. Zudem wollen wir im Gesetz konkrete Klimaschutzmaßnahmen mit klaren  
23 Fristen und messbaren Indikatoren verankern. Die Staatsregierung soll  
24 verpflichtet werden, alle zwei Jahre einen Klimaschutzbericht über die  
25 Zielerreichung vorzulegen und sämtliche – neue wie bereits bestehende –  
26 Landesförderprogramme mit den Zielen des Klimaschutzes in Einklang zu bringen.  
27 Für die Bewertung von Maßnahmen und die Zielerreichung sprechen wir uns für die  
28 Einbindung eines Gremiums externer Expert\*innen aus, das bei der Erstellung  
29 kommunaler Klimaschutzpläne unterstützt.

#### 30 Erneuerbare Energien entschlossen ausbauen

31 Um dem Klimawandel entschlossen und wirksam zu begegnen und gleichzeitig die  
32 Attraktivität des Freistaates für Menschen und Unternehmen durch die

33 Verfügbarkeit von sauberer, günstiger Energie zu erhalten, ist ein massiver  
34 Ausbau der Erneuerbaren Energien zentral. Daran arbeiten wir mit Hochdruck. Wir  
35 haben die planungstechnischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass bereits  
36 2027 und somit deutlich früher als gefordert, 2 Prozent der Landesfläche für den  
37 Ausbau von Windkraft ausgewiesen werden. Wir haben in Sachsen bereits  
38 überdurchschnittlich schnelle Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen  
39 erreicht. In Anbetracht der nun deutlich steigenden Antrags- und  
40 Genehmigungszahlen und der sich substanziell erweiternden Flächenkulisse dürfen  
41 hier keine Engpässe entstehen. Mit mehr Personal, klaren Handlungsleitfäden und  
42 Beratung für Behörden wollen wir noch schneller vorankommen. Zudem wollen wir  
43 BÜNDNISGRÜNE für Kommunen Beratungsangebote und Möglichkeiten für den  
44 Erfahrungsaustausch schaffen sowie bei der Lösung konkreter Zielkonflikte vor  
45 Ort unterstützen.

46 Auch in Sachsen haben wir die sogenannte isolierte Positivplanung (Glossar)  
47 möglich gemacht. Kommunen, die beim Windenergieausbau vorangehen wollen, können  
48 das nun selbstbestimmt tun. Wir wollen sie dabei mit Rat und Tat unterstützen.  
49 Wir verfolgen das Ziel, durch Regelung auf Landesebene allen Kommunen  
50 verbindlich eine finanzielle Beteiligung an Windenergie- und PV-  
51 Freiflächenanlagen in ihrer Nachbarschaft zu sichern.

52 Für Windenergieanlagen im Wald gilt wie für jede andere Flächennutzung, die die  
53 Umwandlung von Waldflächen erfordert: umgewandelte Waldfläche ist durch  
54 Waldmehrung an anderer Stelle auszugleichen. An diesem Grundsatz des Sächsischen  
55 Waldgesetzes halten wir fest. Ausgleichszahlungen lehnen wir deshalb ab.

56 Ein entschlossener Windkraftausbau nützt zuallererst den Menschen vor Ort: Von  
57 den Einnahmen aus der Energieerzeugung profitieren nicht Oligarchen in Russland  
58 oder Katar, sondern ortsansässige Unternehmen und Genossenschaften. Hinzu kommen  
59 zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen in den Kommunen und deren Möglichkeit eine  
60 feste Abgabe je Kilowattstunde zu erhalten. Mit einer intensiven  
61 Öffentlichkeitsarbeit über Windenergie allgemein wie auch für spezielle Projekte  
62 vor Ort entkräften wir Falschinformationen und leisten Überzeugungsarbeit mit  
63 Sachargumenten hinsichtlich der Vorteile von Windenergie.

64 Für den Ausbau der Solarenergie in Sachsen verfolgen wir das Ziel, alle  
65 Potenziale bereits bebauter Flächen voll auszuschöpfen. Dazu wollen wir eine  
66 Solarpflicht für alle öffentlichen Gebäude und Parkplätze des Freistaates  
67 einführen, um so jährlich mindestens ein Megawatt auf Flächen der öffentlichen  
68 Hand zuzubauen. Zudem soll es eine Solarpflicht für alle neu gebauten  
69 Gewerbegebäude, Mehrfamilienhäuser und Parkplätze geben, sofern keine  
70 wirtschaftliche oder technische Unzumutbarkeit nachgewiesen werden kann. Für die  
71 Planung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen setzen wir uns für starke  
72 Nachhaltigkeitskriterien und Biodiversitätsansätze ein, sodass der ökologische  
73 Wert der Fläche im Zuge der PV-Nutzung erhöht werden muss. Hybride  
74 Nutzungskonzepte wie Agri-PV, Floating-PV und Biodiversitäts-PV (Glossar) wollen  
75 wir voranbringen.

76 Bestehende Wasserkraftanlagen erkennen wir als Bestandteil der sächsischen  
77 Energieversorgung und Kulturlandschaft mit einer hohen Akzeptanz innerhalb der  
78 Bevölkerung an – sofern alle ökologischen Vorgaben, insbesondere die  
79 Fischdurchgängigkeit und die erwartbare Wasserverfügbarkeit, berücksichtigt

80 werden. Unser Ziel ist, Wasserkraftanlagen eine Direktvermarktung durch die  
81 Teilnahme am Energiemarkt zu ermöglichen.

82 Kohleausstieg verantwortungsvoll umsetzen

83 Der Kohleausstieg muss deutlich vor 2038 kommen, um die Klimaziele einzuhalten.  
84 Er wird auch deutlich vor 2038 kommen, nicht allein weil Kohle ökologisch  
85 schädlich ist, sondern bedingt durch die Märkte. Beschleunigt durch Anpassungen  
86 im EU-Emissionshandel wird die Kohle immer teurer und rechnet sich nicht mehr  
87 für die Unternehmen. Zugleich ist klar: Wind und Sonne schicken keine Rechnung.  
88 Die preisliche Attraktivität der Erneuerbaren-Energien-Anlagen nimmt immer  
89 weiter zu. Erneuerbare Energien sind heute schon der entscheidende  
90 Standortfaktor und Grundvoraussetzung für eine gute wirtschaftliche und  
91 ökologische Entwicklung in Sachsen. Ein Festhalten an der Kohle über 2030 hinaus  
92 schadet nicht nur unserer Umwelt, sondern ist auch extrem teuer. Vorschläge über  
93 Verzögerungen des Ausstiegs oder das sture Festhalten an Jahreszahlen in weiter  
94 Zukunft setzen die Wettbewerbsfähigkeit Sachsens aufs Spiel und nehmen teure  
95 Energiepreise in Kauf. Wir BÜNDNISGRÜNE sind überzeugt, dass wir jetzt die  
96 Weichen stellen müssen. Ein konsequentes und zielgerichtetes Handeln ist  
97 zwingend notwendig. Wir setzen alles daran, dass Sachsen so zeitnah wie möglich  
98 und deutlich vor 2038 aus der Kohle aussteigt und den Einstieg in die Welt der  
99 Erneuerbaren jetzt vernünftig organisiert.

100 Bei einem geordneten Ausstieg sorgen wir dafür, dass die Versorgungssicherheit  
101 und Bezahlbarkeit von Energie gewährleistet bleiben. Den Risiken eines  
102 ungesteuerten Prozesses wollen wir entgegenwirken und geeignete  
103 Rahmenbedingungen für ein zukunftsfähiges sächsisches Energiesystem setzen.

104 Der polnische Tagebau Turów, direkt an der Grenze zu Deutschland und Tschechien,  
105 ist einer der größten Tagebaue, Luftverschmutzer und Naturzerstörer Europas,  
106 dessen Auswirkungen wir auf sächsischer Seite der Grenze deutlich spüren. Wir  
107 stehen an der Seite der polnischen Tagebaugegner\*innen klar gegen eine weitere  
108 Verlängerung des Kohletagebaus in Turów. Diese steht einer Einhaltung der  
109 Klimaziele entgegen. Daher fordern wir EU-rechtlich korrekte  
110 grenzüberschreitende Prüfverfahren für die Umweltverträglichkeit. Sächsischen  
111 Kommunen wie Zittau, denen infolge des drastisch sinkenden Grundwasserspiegels  
112 Bodensenkungen drohen, sagen wir unsere Unterstützung zu.

113 Wir setzen uns für den Erhalt des Dorfs Mühlrose ein. Die darunterliegende Kohle  
114 ist erwiesenermaßen energiewirtschaftlich nicht notwendig. Kein Dorf sollte aus  
115 wirtschaftlichen Gründen geopfert werden.

116 Bergbaufolgeflächen sind vielerorts gut geeignet für den Ausbau von Wind- und  
117 Solarparks. Wir wollen diese Flächen nutzen, sofern dabei das Zwei-Prozent-  
118 Flächenziel regional ausgewogen in ganz Sachsen erreicht wird. Eine einseitige  
119 Privilegierung von LEAG und MIBRAG lehnen wir ab, kämpfen vielmehr dafür, dass  
120 Flächen und Projekte einer Vielfalt von Akteur\*innen zugänglich gemacht werden.  
121 Beispielsweise leisten Bürger\*innen-Energiegenossenschaften, Stadtwerke und  
122 Unternehmen, die Crowd-Investing-Ansätze verfolgen, einen wesentlichen Beitrag,  
123 um die Energiewende nachhaltig und gerecht zu gestalten. Anstatt neuer  
124 Monopolstrukturen wollen wir Investitionsbedingungen schaffen, bei denen alle  
125 zum Zug kommen, die die Energiewende in Sachsen voranbringen. So wollen wir die

126 Braunkohleregionen zu nachhaltigen Energieregionen machen und dafür sorgen, dass  
127 Sachsen Energieland bleibt.

128 Die Wiedernutzbarmachung von Tagebaufolgefächern ist eine Jahrhundertaufgabe.  
129 Hier stehen zunächzt die Tagebaubetreiber in ihrer gesetzlichen Pflicht. Die  
130 Finanzierung dieser Pflicht haben sie uneingeschränkt zu leisten. Risiken für  
131 öffentliche Haushalte im Falle eines ungesteuerten Kohleausstiegs oder einer  
132 Insolvenz sind durch risikoangepasste Einzahlungen der Betreiber in die  
133 Sondervermögen der Zweckgesellschaften oder auch durch Sicherheitsleistungen  
134 strikt zu minimieren. Darüber hinaus entstehen auch langfristige  
135 Bergbaufolgekosten, etwa im Zuge des Wiederanstiegs des Grundwassers, der  
136 massiven Veränderungen im regionalen Wasserhaushalt und Wasserdargebot sowie des  
137 Eintrags etwa von Sulfaten und Eisenverbindungen in die Oberflächengewässer. Wir  
138 setzen uns außerdem für ein wissenschaftliches Modellprojekt zum Umgang mit  
139 Eisenockerschläm ein, der als Tagebaufolgeschaden in großen Mengen anfällt.

140 Für die Bewältigung dieser sehr langfristigen Kosten und Aufgaben schlagen wir  
141 BÜNDNISGRÜNE eine Braunkohlefolgenstiftung gemeinsam mit Brandenburg und  
142 Sachsen-Anhalt vor, welche die Renaturierung der ostdeutschen Kohlereviere  
143 langfristig absichert. Inwieweit eine solche Stiftung auch in bestehende  
144 Wiedernutzbarmachungspflichten heutiger oder früherer Tagebaubetreiber oder  
145 deren Rechtsnachfolger wie der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau- und  
146 Verwaltungsgesellschaft (LMBV) eintreten kann, wird im Zuge weiterer Klärungen  
147 zum Gesamtpaket des nationalen Kohleausstiegs diskutiert.

148 Energiesystem klimaneutral ausrichten

149 Erneuerbare Energien sind die einzigen Energieträger, die dauerhaft zu günstigen  
150 Preisen, Klimaneutralität und Unabhängigkeit von internationalen  
151 Rohstofflieferungen führen. Wir treten wie keine andere Partei in Sachsen für  
152 ein konsequent zielgerichtetes energie- und klimapolitisches Handeln hin zur  
153 Klimaneutralität ein. Leitend sind für uns dabei die soziale Abfederung von  
154 Kosten, die Dekarbonisierung, die Nutzung der Chancen der Digitalisierung und  
155 die Bewältigung des Fachkräftemangels im Zuge des demografischen Wandels.

156 Ein Festhalten am Status quo einer in weiten Teilen fossilen Energieversorgung  
157 wäre nicht nur klimapolitisch verantwortungslos, sondern auch mit deutlich  
158 höheren Kosten in der Zukunft und dem Verlust von Steuerungsfähigkeit bei der  
159 Ausgestaltung unserer zukünftigen Energieversorgung verbunden. Stattdessen ist  
160 es unser Anspruch, die Entwicklungen der sächsischen Energiewirtschaft, die  
161 durch europäische und nationale Rahmensetzung bestimmt sind, zu gestalten und  
162 aktiv an der Transformation teilzunehmen, um für Versorgungssicherheit,  
163 Bezahlbarkeit sowie Klima- sowie Umweltschutz zu sorgen.

164 Wir haben mit dem Sächsischen Energie- und Klimaprogramm (EKP) dafür gesorgt,  
165 dass Szenarien für die Transformation der sächsischen Energieversorgung  
166 entwickelt und daraus Zielkorridore und einzelne Handlungsfelder abgeleitet  
167 werden. Dieses wollen wir noch stärker an den konkreten Bedürfnissen von  
168 Bürger\*innen und Unternehmen ausrichten und deshalb das EKP fortschreiben und  
169 weiterentwickeln. Zu den notwendigen Maßnahmen zählen der Ausbau verschiedener  
170 regenerativer Technologien, die Installation von Speichern, der erforderliche  
171 Netzausbau, der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft und die Sektorenkoppelung

172 (Glossar) sowie eine digitale Vernetzung von Energieerzeugern und -abnehmern  
173 etwa durch den Einsatz intelligenter Stromzähler.

174 Zur Sicherung der erforderlichen Leistung setzen wir auf Speichertechnologien  
175 als Partner der Erneuerbaren Energien und auf eine steuerbare, gesicherte  
176 Leistung. (Glossar) Wasserstofffähige Gaskraftwerke verstehen wir als eine  
177 Brückentechnologie auf dem Weg zur klimaneutralen Energieversorgung. Wir wollen  
178 daher die sächsische Wasserstoffstrategie auf Basis grünen Wasserstoffs  
179 (Glossar) umsetzen und weiterentwickeln. Vor dem Hintergrund begrüßen wir  
180 insbesondere die wichtigen Projekte von gemeinsamem europäischen Interesse  
181 (IPCEI) und wollen die Wasserstoffunion der sächsischen Hochschulen stärken. Wir  
182 wollen Wärme- und Stromnetze wie auch die Energiegewinnung aus Abwärme und eine  
183 leistungsfähige Wasserstoffinfrastruktur ausbauen.

184 Wir streben eine Energieversorgung an, die demokratisch und dezentral  
185 organisiert ist, indem wir einer Vielzahl verschiedenster Akteur\*innen  
186 attraktive und faire Bedingungen bieten, die Energiewende aktiv mitzugestalten.  
187 Initiativen für Bürgerenergie und andere Beteiligungsmodelle unterstützen wir.  
188 Besonders unterstützen wir kommunale Energiegenossenschaften, z. B. durch ein  
189 kommunales Vorpachtrecht für die Sicherung von Flächen. Dabei machen wir an den  
190 Grenzen des Freistaates nicht Halt, sondern sprechen uns ausdrücklich für die  
191 grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Gestaltung einer klimaneutralen  
192 regionalen Energieversorgung aus.

193 Wir haben für eine bessere Ausstattung zuständiger Behörden und Verbände wie der  
194 regionalen Planungsverbände, der Landesdirektion und der Sächsischen  
195 Energieagentur (SAENA) gesorgt. Unser Ziel sind schnelle Genehmigungsverfahren,  
196 bei denen Arten- und Naturschutz weiterhin bestmöglich berücksichtigt werden.  
197 Anstelle vermeintlich einfacher Lösungen zu Lasten von Natur und Umwelt sind wir  
198 entschlossen, um die beste Lösung zur Überwindung von Zielkonflikten zu ringen.  
199 Wir kümmern uns darum, dass diese Verfahren ordnungsgemäß und zügig ablaufen,  
200 die unteren Behörden dabei fachlich unterstützt werden und wir schaffen mit  
201 Verwaltungsleitfäden auf Landesebene Klarheit und Transparenz für alle  
202 Beteiligten.

203 Klimaneutral und ressourcenschonend bauen

204 Im Gebäudesektor liegen enorme Einsparpotenziale für klimaschädliche  
205 Treibhausgase. Neben der Betriebsenergie schlagen dabei auch Emissionen bei der  
206 Gewinnung und Herstellung von Baustoffen sowie dem Rückbau entscheidend zu  
207 Buche. Wir verstehen daher den Erhalt von Bestandsbauten als Schlüssel zum  
208 Klimaschutz, wollen Umbau und Umnutzung gegenüber dem Neubau stärken und dies  
209 als neues Leitbild im Bauwesen verankern. Die Sächsische Bauordnung wollen wir  
210 deshalb im Sinne einer „Umbauordnung“ weiterentwickeln und das Bauen im Bestand  
211 durch vereinfachte, kostengünstigere Standards erleichtern. Die Forderung der  
212 Bundesarchitektenkammer zur Einführung der „Gebäudeklasse E“ für einfaches oder  
213 experimentelles Bauen unterstützen wir. Unser Ziel ist, im Bestand gebundene  
214 Rohstoffe und Energie zu erhalten. Mithilfe von Regelungen für die Zulassung von  
215 wiederverwendeten Bauprodukten und durch die Einführung eines  
216 Gebäderessourcenpasses wollen wir zu einer Betrachtung des Lebenszyklus‘ im  
217 Bausektor kommen.

218 Wir setzen uns für eine vorrangige Förderung der Reaktivierung von aus der  
 219 Nutzung gefallenen Gebäuden, wie beispielsweise Bahnhöfen, Kaufhäusern,  
 220 Industriebauten oder Kirchen, sowie von Um- und Zwischennutzungen im Rahmen der  
 221 Städtebauförderung ein. Der Rückbau von Gebäuden und von Infrastruktur soll  
 222 soweit wie möglich vermieden werden. Für Neubauten streben wir weitgehende  
 223 Klimaneutralität und Ressourcenschonung über den gesamten Lebenszyklus an – von  
 224 den eingesetzten Baustoffen über die Errichtung und den Betrieb bis zum Rückbau.

225 Dabei wollen wir durch Anreize, Standards und die Vorbildrolle der öffentlichen  
 226 Bauherrenschaft dafür sorgen, dass der Einsatz nachwachsender und  
 227 kreislauffähiger Baustoffe selbstverständlich wird. Der größte Hebel im  
 228 Gebäudebereich zur Erreichung der Klimaziele und zugleich wirtschaftlich geboten  
 229 ist jedoch die energetische Ertüchtigung des Bestandes. Wir machen uns dafür  
 230 stark, dass der Freistaat seine Vorbildrolle dafür wahrnimmt und seine  
 231 Immobilien konsequent mit dem Ziel eines vollständig klimaneutralen  
 232 Gebäudebestandes saniert. Den Sächsischen Staatsbetrieb Immobilien- und  
 233 Baumanagement (SIB) wollen wir darauf sowie auf Klimaneutralität als Standard  
 234 für Neubauten verpflichten.

235 Fachkräfte im Handwerk wie auch Bauausführende wollen wir mithilfe der SAENA für  
 236 klimaneutrales Bauen sensibilisieren und weiterbilden. Zudem streben wir die  
 237 Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Nachhaltiges Bauen von Gebäuden und  
 238 Infrastruktur in Sachsen an. Die SAENA wollen wir beauftragen, private,  
 239 gewerbliche und öffentliche Eigentümer für besonders nachhaltige,  
 240 kreislauffähige, energieeffiziente oder flächensparende Sanierungen, Neu- oder  
 241 Umbauten mit der Verleihung von „Grünen Hausnummern“ (Glossar) auszuzeichnen und  
 242 zu würdigen.

243 Wärmewende in Sachsen voranbringen

244 Der Umbau auf klimaneutrale Wärmeversorgung findet vor Ort statt. Die kommunale  
 245 Wärmeplanung muss flächendeckend angegangen werden, indem die personelle und  
 246 finanzielle Ausstattung der Kommunen sichergestellt sowie Netzwerke,  
 247 Informations- und Beratungsangebote für Bürger\*innen und Kommunen gestärkt  
 248 werden. Wir setzen uns dafür ein, dass der Freistaat die Kommunen auf dem Weg  
 249 der Wärmewende hin zu klimaneutralen Nah- und Fernwärmelösungen mit einer  
 250 bedarfsgerechten Förderkulisse und zielgerichteten Beratungsangeboten begleitet.  
 251 Mit der SAENA gibt es eine kompetente Beratungsstelle für die kommunale  
 252 Wärmeplanung, welche die Kommunen dabei weiter unterstützen soll. Sachsen hat  
 253 aufgrund seiner Vielzahl an bestehenden Wärmenetzen besonders günstige  
 254 Voraussetzungen die Wärmeversorgung hin zur Klimaneutralität umzubauen. Wir  
 255 unterstützen Kooperationen, bei denen Kommunen, Stadtwerke und kommunale  
 256 Unternehmen an einem Strang ziehen und Ressourcen gemeinsam nutzen. Der  
 257 gemeinsame Aufbau eines grenzüberschreitenden, klimaneutralen Fernwärmenetzes  
 258 von Görlitz und Zgorzelec ist dafür beispielgebend.

259 Damit die Versorgung mit Fern- und Nahwärme funktioniert, setzen wir auf eine  
 260 breite Auswahl an sich gegenseitig ergänzenden Technologien. Viele potenzielle  
 261 Wärmequellen wurden in der Vergangenheit aufgrund unwirtschaftlicher  
 262 Rahmenbedingungen und hemmender Regulierung nicht erschlossen. Dazu gehören  
 263 insbesondere Großwärmepumpen. So lässt sich unvermeidbare Abwärme (z. B. aus  
 264 Industrie, Rechenzentren, Abwasser), aber auch alle Formen der

265 Umweltwärmenutzung wie Flusswärme und Seethermie (Glossar) nutzen. Auch  
266 Grubenwasser kann lokal eine Rolle spielen. Großflächige Solarthermie und Power-  
267 to-heat-Anlagen (Glossar) ergänzen die Möglichkeiten, die jeweils lokal mit der  
268 kommunalen Wärmeplanung zu ermitteln sind.

269 Für Genossenschafts- und Sozialwohnungen schlagen wir ein Förderprogramm zur  
270 Heizungsmodernisierung wie auch zur energetischen Sanierung zur Verbesserung der  
271 Wärmeeffizienz vor. Die öffentliche Hand hat bei der Modernisierung eine  
272 Vorbildwirkung. Deshalb sollten Kommunen wie auch der Freistaat in eigenen  
273 Liegenschaften Vorreiter für Heizungstausch und energetische Sanierung, für  
274 einen massiven Ausbau von Solarthermie, für ein deutlich frühzeitigeres  
275 Erreichen von Klimaschutzzielen und für das Übertreffen von Mindeststandards  
276 sein. Um Kommunen dabei zu unterstützen, wollen wir die von uns BÜNDNISGRÜNEN  
277 eingeführte kommunale Klimamillion als Klimabudget verstetigen und die Mittel  
278 dafür erhöhen.

### 279 Vorsorge gegen die Klimakrise treffen

280 Bereits jetzt sind die Auswirkungen des Klimawandels deutlich spürbar, in Form  
281 von Extremwetterereignissen, von Hitze und Dürre bis zu Starkregen und  
282 Überflutungen. Dabei gilt: Vorsorge ist besser als Nachsorge.  
283 Anpassungsmaßnahmen sind unverzichtbar, denn sonst drohen massive  
284 gesundheitliche und wirtschaftliche Schäden. Dass sich Investitionen in  
285 präventiven Klimaschutz auszahlen, wird klar, wenn die Kosten dafür mit dem  
286 drohenden Schaden ins Verhältnis gesetzt werden.

### 287 Städte und Regionen klimaangepasst planen

288 Gewässer, Wälder, Wiesen, Felder sowie Parks und städtische Grünflächen sind  
289 unsere natürlichen Ressourcen zur Reinhaltung der Luft, zum Schutz vor Hitze und  
290 zur Speicherung von Wasser. Um uns an die Auswirkungen des Klimawandels  
291 anzupassen und uns vor Extremwetterereignissen bestmöglich zu schützen, drängen  
292 wir darauf, unsere sogenannte blaue und grüne Infrastruktur in Stadt- und  
293 Regionalplanungen zu verankern und in ämterübergreifenden Planungsprozessen  
294 systematisch mit sogenannter grauer (Gebäude-) Infrastruktur zu verkoppeln. Das  
295 Netzwerk natürlich gewachsener und (naturnah) angelegter Wasser- und Grünflächen  
296 soll so effektiv ausgebaut und mit technischer Wasserinfrastruktur verbunden  
297 werden.

298 Unser Ziel ist es, Stadtplanung konsequent am Konzept der Schwammfähigkeit von  
299 Landschaften auszurichten und natürlich vorhandene wie auch technisch angelegte  
300 Versickerungsflächen und Speicher zu fördern. So kann beispielsweise mithilfe  
301 von Grünflächen und Feuchtgebieten, versickerungsfähigen Verkehrsflächen oder  
302 Mulden und Rigolen Regenwasser vor Ort aufgenommen und gespeichert werden,  
303 anstatt es zu kanalisieren und abzuleiten. Für neue Baugebiete streben wir  
304 Schwammstadtkonzepte als Standard an.

### 305 Mit Begrünung für Abkühlung sorgen

306 Wir kämpfen dafür, den Gehölzbestand in Sachsen in Form von Straßenbäumen,  
307 Streuobstwiesen und Sträuchern zu erhalten und schrittweise zu erhöhen.

308 Zusätzliche Potenziale dafür sehen wir bei der Verschattung von Radwegen durch  
309 Baumpflanzungen sowie der Schließung von Lücken durch Sträucher entlang von  
310 Straßen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Speicherung von klimaschädlichem  
311 CO<sub>2</sub>, zur Kühlung und Reinigung der Luft, zur Verschattung, Lärminderung und für  
312 ein natürliches Wassermanagement in Stadt und Land.

313 Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Alleen, für deren Erhalt und Neuanlage  
314 wir eine Förderung durchsetzen konnten. Um das Bewusstsein für deren  
315 ökologischen Wert zu steigern, wollen wir den Wettbewerb „Schönste Allee in  
316 Sachsen“ ausrufen. Uns ist dabei wichtig, dass wir dazu die vorrangige Nutzung  
317 von Gehölzen aus sächsischen Baumschulen festschreiben und die Kooperation der  
318 öffentlichen Hand mit den grünen Branchen in Sachsen forcieren. Indem wir  
319 begrünte Gebäude und Infrastruktur, wie zum Beispiel Dach-, Wand-, Fassaden- und  
320 Gleisbettbegrünung, ausbauen und fördern, sorgen wir besonders in urbanen  
321 Gebieten für zusätzliche Abkühlung. Besonders hitzebelastete Flächen wie zum  
322 Beispiel Schulhöfe, Innenhöfe und Parkplätze sollen entsiegelt und durch  
323 Bepflanzung verschattet werden. Von uns eingeführte Fördermöglichkeiten des  
324 Freistaates wie die Förderrichtlinie Stadtgrün wollen wir ebenso wie die  
325 Förderrichtlinie Natürliches Erbe fortführen und bedarfsgerecht  
326 weiterentwickeln, um die Anpassung an den Klimawandel in Sachsen zu verbessern.  
327 Entsprechende Vorgaben für Begrünung, Wasserrückhalt und Entsiegelung wollen wir  
328 landesrechtlich verankern.

329 Flächenverbrauch und Versiegelung reduzieren

330 Mit Flächen ist sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen - das betrifft das  
331 Gewerbe ebenso wie Verkehrsflächen und den Wohnungsbau. Die aktuelle Koalition  
332 hat sich im Koalitionsvertrag darauf verständigt, den Flächenfraß in Sachsen  
333 deutlich zu verringern. Dies ist uns bislang nicht gelungen und es bedarf  
334 deutlich stärkerer Anstrengungen. Für uns BÜNDNISGRÜNE ist schon lange klar: Es  
335 braucht eine Netto-Null-Flächenversiegelungsstrategie für Sachsen. Denn die  
336 dramatische Zunahme der Flächenversiegelung in Sachsen ist vor dem Hintergrund  
337 der enormen Klima- und Umweltauswirkungen nicht mehr akzeptabel.

338 Für uns BÜNDNISGRÜNE steht fest: Ackerflächen und Wiesen sollten nicht ohne  
339 Weiteres für gewerbliche Zwecke oder andere Baumaßnahmen umgewandelt werden. Um  
340 neue Industrie- und Gewerbeansiedlungen zu ermöglichen, müssen wir alles dafür  
341 tun, Bestandsflächen zu aktivieren und zu nutzen, das Flächenrecycling zu  
342 verstärken und Brachflächen zu revitalisieren. Die Sanierung und Wiederbelebung  
343 von brachliegenden Industrieflächen muss immer Vorrang vor Neuversiegelungen  
344 haben. Bei der Ausweisung neuer Siedlungs- und Gewerbeflächen wollen wir die  
345 Umsetzung von Kompensation besser kontrollieren, verstärkt auf Entsiegelung  
346 setzen und hierfür die kommunenübergreifende Zusammenarbeit stärken. Zugleich  
347 setzen wir uns für die stärkere Beratung von Kommunen für die  
348 Innenraumentwicklung ein.

349 Auch im Rahmen der sächsischen Förderpolitik wollen wir flächensparendes Bauen  
350 ermöglichen und zusätzliche Anreize bieten, in die Höhe statt in die Fläche zu  
351 bauen. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die sogenannte  
352 vertikale Nutzungsmischung in Sachsen voranzubringen. Sie bedeutet, dass Gebäude  
353 nicht nur einseitig genutzt, sondern verschiedene Nutzungen miteinander  
354 kombiniert werden. Statt eingeschossig zu bauen, setzen wir zum Beispiel auf den

355 Sportplatz auf dem Supermarktdach. Für die Kommunen braucht es ausreichend  
356 finanzielle Spielräume und Anreize, um verstärkt in die Höhe zu bauen und  
357 bereits versiegelte Flächen effizienter zu nutzen.

### 358 Gesunde Natur und saubere Umwelt schützen

359 Sachsen ist reich an natürlicher Vielfalt. Das, was die Schönheit unserer Natur  
360 ausmacht, ist gleichzeitig die Existenzgrundlage für eine lebenswerte Zukunft.  
361 Wir sind entschlossen, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, indem  
362 wir das Artensterben wirksam verlangsamen. Wir leiten die Trendwende ein, indem  
363 wir Artenschutz in einem integrierten Ansatz bei jeder Form der Landnutzung von  
364 der Landwirtschaft, Waldbewirtschaftung und Gewässerentwicklung bis hin zu  
365 Wirtschaft und Stadtentwicklung systematisch berücksichtigen. So schaffen wir  
366 Synergien mit Klimaschutz und Klimaanpassung, mit Stadtgrün, Auenentwicklung und  
367 Moorrenaturierung bis hin zur naturschutzfachlichen Aufwertung bei Freiflächen-  
368 PV.

369 Es ist uns gelungen, den Umwelt- und Naturschutz in Sachsen deutlich zu stärken  
370 und so unsere Bäume, Auen, Moore und Wälder besser zu schützen. Diese Maßnahmen  
371 fortzuführen ist unverzichtbar, weitere zu ergreifen dringend geboten. Dafür  
372 kämpfen wir auch in Zukunft mit aller Entschlossenheit. Ein besonderer Fokus  
373 liegt auf den drängenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Schutz von  
374 Wasser.

### 375 Natürliche Artenvielfalt erhalten

376 Wir setzen uns für konsequenten Artenschutz ein. Mit dem Biodiversitätsprogramm  
377 „Sachsens Biologische Vielfalt“ gehen wir diese zentrale Herausforderung  
378 umfassend an. Wir denken und handeln länderübergreifend und wollen die neuen EU-  
379 rechtlichen Rahmenbedingungen des Nature Restoration Law (Europäisches Gesetz  
380 zur Wiederherstellung der Natur) nutzen, um interregionale Projekte zum Schutz  
381 von Natur und Biodiversität umzusetzen. Wir machen uns für den Erhalt und die  
382 Verbesserung sächsischer Schutzgebiete im Rahmen des europäischen Natura-2000-  
383 Netzes stark und wollen das bestehende Verbundsystem aus Naturschutzflächen in  
384 der Kulturlandschaft weiter vernetzen. Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist  
385 ein Schatz, den wir erhalten wollen. Eine Umwandlung in einen Naturpark ist mit  
386 uns nicht zu machen. Vielmehr wollen wir den Nationalpark weiterentwickeln und  
387 für mehr Qualität von Schutzgebieten sorgen, wofür wir das Besuchermanagement  
388 evaluieren und verbessern.

389 Wir wollen unsere Anstrengungen zur Wiederherstellung von zerstörter Natur  
390 fortsetzen und orientieren uns dabei an den Zielsetzungen der EU.

391 Wir arbeiten unter Hochdruck an der Rettung und Wiedervernässung unserer  
392 sächsischen Moore und wollen diesen unverzichtbaren Beitrag für den natürlichen  
393 Klimaschutz und die Artenvielfalt auch in Zukunft absichern.

394 Mit uns wird das bestehende und in den letzten Jahren gestärkte Netz an  
395 Naturschutzstationen, Landschaftspflegeverbänden und Umweltbildungseinrichtungen  
396 abgesichert und weiterentwickelt.

397 Damit sowohl der Wolf, als auch die Weidetierhaltung eine Zukunft im Freistaat  
398 haben, entwickeln wir das sächsische Wolfsmanagement entlang der europäischen  
399 und bundespolitischen Rahmensetzung weiter.

400 Wir unterstützen die Landwirtschaft beim Verzicht auf die Nutzung von chemisch-  
401 synthetischen Pflanzenschutzmitteln. Wir BÜNDNISGRÜNE streben trotz der  
402 Verlängerung der Zulassung von Glyphosat auf europäischer Ebene weiterhin eine  
403 deutliche Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln an und  
404 unterstützen dafür die Entwicklung alternativer Techniken und Verfahren.  
405 Behörden wollen wir so ausstatten, dass sie in der Lage sind, Kontrollen und die  
406 Ahndung von Verstößen bei nicht sachgemäßer Anwendung von Pflanzenschutzmitteln  
407 und Bioziden durchzuführen. Gleichzeitig fördern wir mehr regionales sowie  
408 widerstandsfähiges Saat- und Pflanzengut.

409 Die Perspektiven von Akteur\*innen in Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen  
410 bringen wir auf dem wichtigsten gemeinsamen Nenner zusammen: dem Anliegen,  
411 unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Wir fördern deren  
412 Zusammenarbeit als wichtige Schnittstelle. Naturschützer\*innen und  
413 Naturschutzhelfer\*innen sagen wir auch weiterhin unsere Unterstützung in ihrer  
414 wichtigen Arbeit zu, so dass Beratungsangebote und Vorgaben zur Mittelverwendung  
415 den tatsächlichen Bedarfen entsprechen. Mit Digitalisierungsmaßnahmen und  
416 Professionalisierung wollen wir die Förderung von Naturschutz noch besser an die  
417 bestehenden Anforderungen anpassen. Dazu zählt die Verbesserung von  
418 Möglichkeiten einer Vorauszahlung von Fördermitteln, um Verbände bei der  
419 Umsetzung großer Naturschutzprojekte zu stärken und ihr wirtschaftliches Risiko  
420 zu minimieren.

421 Naturschutz ist auch ein zentrales Anliegen unserer Städte und Voraussetzung für  
422 die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels, für die  
423 urbane Räume besonders anfällig sind. Neben Freiflächen, Wiesenflächen,  
424 Sträuchern, Alleebäumen und Einzelbäumen verfolgen wir den Ansatz von (essbaren)  
425 Waldgärten, sogenannten Tiny (Food) Forests, (Glossar) als kleine und besonders  
426 dichte Wälder in städtischen Gebieten mit einem hohen Nutzen für Artenschutz,  
427 Luftverbesserung und Kühlung auf vergleichsweise kleinen Flächen. Mit urbanen  
428 Naturverbundräumen schaffen wir Kühlung und saubere Luft in den Städten,  
429 Versickerungsflächen für Regenwasser und Rückzugsorte für Tiere.

430 Wälder widerstandsfähig machen

431 Waldschutz und Klimaschutz bedingen sich gegenseitig: Wälder speichern immense  
432 Mengen an klimaschädlichem CO<sub>2</sub>, gleichzeitig ächzen sie unter den Folgen der  
433 globalen Erwärmung durch den Klimawandel. Unser Ziel ist, den Rückgang von  
434 Waldflächen umzukehren, den Waldbestand zu erhalten und Waldflächen auszubauen.  
435 Wir halten am Ziel einer deutlichen Waldmehrung fest und wollen die Umwandlung  
436 von Wald in andere Flächennutzungsformen strikt an die Bedingung knüpfen, dass  
437 an anderer Stelle neue Waldflächen entstehen. Finanzielle Abgeltungen von  
438 Waldumwandlungen lehnen wir entschieden ab.

439 Private Waldbesitzer leisten mit der Pflege und Unterhaltung von Waldflächen  
440 einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Artenschutz. Diese öffentlichen  
441 Leistungen wollen wir auch weiterhin anhand klarer Kriterien im Sinne des  
442 Gemeinwohls mit öffentlichen Geldern fördern.

443 Unter unserer Verantwortung wurde die Förderung - unabhängig von der  
444 Eigentumsart - auf einen integrativen, naturgemäßen Waldumbau ausgerichtet, der  
445 unsere Wälder für den Klimawandel fit macht und den Artenschutz stärkt. Dazu  
446 verfolgen wir ambitionierte Ziele. Die von uns initiierten Beispielreviere des  
447 Sachsenforsts strahlen auch auf Privat- und Körperschaftswald aus. Entsprechend  
448 der Nationalen Biodiversitätsstrategie sollen auf mindestens fünf Prozent der  
449 sächsischen Waldflächen großräumige Prozessschutzflächen entwickelt werden.  
450 Wildnisgebiete wie die Königsbrücker Heide wollen wir dafür bereitstellen und  
451 stärker in den länderübergreifenden Biotopverbund integrieren. Im sächsischen  
452 Staatswald soll zudem ein Netz an Biotopbaum-Habitatstrukturen ausgewiesen und  
453 erhalten werden.

454 Dass Holz als ein heimischer und nachwachsender Rohstoff zunehmend an Bedeutung  
455 gewinnt, begrüßen wir und streben dafür eine verantwortungsvolle wirtschaftliche  
456 Nutzung der wertvollen Ressource an. Entsprechend dem von uns in der Neuen  
457 Sächsischen Rohstoffstrategie verankerten Kaskadenprinzips soll einer  
458 langlebigen Nutzung beispielsweise im Bau Vorrang eingeräumt und gleichzeitig  
459 der Anteil an Holz, der verbrannt wird, deutlich reduziert werden.

460 Wir haben in den letzten Jahren erreicht, dass ein Drittel des Staatswaldes nach  
461 FSC-Zertifizierung bewirtschaftet wird und wollen dies auf die gesamte Fläche  
462 des Staatswaldes ausweiten, um die Waldbewirtschaftung nachhaltiger zu machen  
463 und Vermarktungsvorteile zu nutzen. Für die Forstwirtschaft in Flora-Fauna-  
464 Habitat-Gebieten (FFH-Gebiete) fordern wir verbindlichere Regeln für  
465 Umweltverträglichkeits- und FFH-Prüfungen. Mit einem Förderprogramm wollen wir  
466 Anreize für den Einsatz von Rückepferden in der Waldbewirtschaftung schaffen.  
467 Wir setzen uns zudem dafür ein, dass „Holz von hier“ stärker bei öffentlicher  
468 Vergabe berücksichtigt wird und übernehmen damit auch Verantwortung für den  
469 weltweiten Waldschutz.

470 Mit Wasser achtsam umgehen

471 Ohne Wasser gibt es kein Leben. Ohne sauberes Wasser gibt es keine lebenswerte  
472 Zukunft. Wir arbeiten an einer umfassenden sächsischen Wasserstrategie ausgehend  
473 von der unter unserer Verantwortung erarbeiteten Grundsatzkonzeption  
474 „Wasserversorgung 2030“ und der Strategie „Wasserrückhalt in der Fläche“.  
475 Oberste Priorität hat dabei die Gewährleistung einer guten und sicheren  
476 Trinkwasserversorgung sowie Abwasserentsorgung und der Schutz unserer  
477 natürlichen Gewässer. Wir streben eine Reduzierung des Wasserverbrauchs und ein  
478 klimaangepasstes Wassermanagement an. Dazu gehört die Wiederverwendung von  
479 Brauchwasser in der Industrie. Wir wollen Anreize schaffen, um Spurenstoffe und  
480 Mikroplastik in unserem Wasser zu reduzieren.

481 Nachhaltiger Schutz vor Wetterextremen – Starkregen wie auch Dürre – erfordert,  
482 die gesamte Fläche in den Blick zu nehmen. Um Gewässerschutz und -unterhaltung  
483 in einer hohen ökologischen Qualität überall in Sachsen abzusichern, streben wir  
484 flächendeckende Zusammenschlüsse von Kommunen in Gewässerunterhaltungsverbänden  
485 an. Ihnen wollen wir im Zusammenspiel mit den von uns eingeführten  
486 Gewässerunterhaltungsberater\*innen einen Instrumentenkoffer für gewässerkonforme  
487 Nutzungsformen, Möglichkeiten zum Flächentausch sowie Ausgleichsflächen an die  
488 Hand geben. Wo es möglich ist, werden wir Bäche und Flüsse auch in Städten  
489 offenlegen und renaturieren. Mit der Umsetzung von Konzepten für schwammfähige

490 Landschaften, einem Stopp des Flächenfraßes, der Fortführung der in Gang  
 491 gesetzten Renaturierungen natürlicher Wasserrückhalteflächen wie Auenflächen und  
 492 naturverträglichen Methoden der Bodenbearbeitung verbessern wir die  
 493 Speicherfähigkeit des Bodens in Stadt und Land. Der Freistaat soll die Kommunen  
 494 dabei weiterhin mit Fördermitteln und Beratungsangeboten unterstützen. Dazu  
 495 wollen wir ein sächsisches Kompetenzzentrum für nachhaltiges Bauen als  
 496 Beratungsstelle für einen strategischen und nachhaltigen Umgang mit  
 497 Flächenkonkurrenzen und den Schwammstadt-Bau einrichten und so  
 498 Bauwerksbegrünung, versickerungsfähige Flächen und Regenwasserrückhaltung in  
 499 Sachsens Städten fördern.

500 Wir treten für eine konsequente und zügige Umsetzung der EU-  
 501 Wasserrahmenrichtlinie ein, um die chemische und ökologische Qualität des Grund-  
 502 und Oberflächenwassers zu verbessern. Steuergelder sind besser in Investitionen  
 503 für sauberes Wasser angelegt, als in teuren Vertragsstrafen, die bei  
 504 Nichteinhaltung drohen. Zur Renaturierung und zur Anpflanzung von  
 505 standortgerechten gewässerbegleitenden Gehölzen sollen Gewässerrandstreifen im  
 506 Sinne eines Gewässerentwicklungskorridors angelegt werden. Mit  
 507 Renaturierungsmaßnahmen entlang von Flüssen und Bächen erhalten Fließgewässer  
 508 ihre natürliche Struktur zurück und können neue räumliche Qualitäten in den  
 509 Kommunen geschaffen werden. Dies ist Naturschutz und Hochwasserschutz in einem.  
 510 Mit der erfolgreichen schrittweisen Umsetzung des Auenprogramms sind wir dabei  
 511 bereits vorangegangen. Mit einem Programm „100 wilde Bäche“ wollen wir gezielt  
 512 kleinere Kommunen bei modellhaften Renaturierungsprojekten unterstützen. Für den  
 513 Erwerb von Flächen zur Renaturierung rund um Seen und Teiche, Flüsse und Bäche  
 514 drängen wir auf ein Gewässer-Renaturierungs-Budget im Landeshaushalt und streben  
 515 ein Vorkaufsrecht der öffentlichen Hand an.

516 Den Bau von Staustufen in der Elbe auf tschechischer Seite lehnen wir ab. Für  
 517 die Elbe als Sachsens größten Fluss setzen wir auf ein nachhaltiges  
 518 Gesamtkonzept für eine naturnahe Entwicklung und eine Rückstufung der  
 519 Wasserstraßenfunktion.

520 Die in den letzten Jahren unter grüner Verantwortung mit den Kommunen  
 521 konzeptionell vorangetriebene Revitalisierung des Leipziger Auwalds in der  
 522 Elster-Luppe-Aue wollen wir im Rahmen eines Naturschutzgroßprojekts umsetzen.  
 523 Wir haben den Wasserhaushalt von Bergbaufolgeflächen im Blick und wollen diesen  
 524 nachhaltig sanieren. Anstatt auf Wasserüberleitungen aus anderen Flussgebieten  
 525 setzen wir auf Wasserrückhaltung und eine angepasste Flutung von  
 526 Bergbaufolgeseen, um Verdunstung zu minimieren. Für die Finanzierung der enormen  
 527 Summen, die für eine Wiederherstellung von Natur und Landschaft benötigt werden,  
 528 fordern wir eine Beteiligung der Braunkohleunternehmen im Rahmen einer Stiftung,  
 529 die die Finanzierung der Ewigkeitskosten absichert und nicht nachfolgenden  
 530 Generationen aufbürdet. Für die bedeutsamen Zukunftsaufgaben im Bereich des  
 531 Wasserhaushalts wollen wir den Klimafonds in erheblichem Umfang stärken.

532 Lärm-, Licht- und Luftverschmutzung vermeiden

533 Saubere Luft, Lärmschutz und Lichtsparsamkeit schonen nicht nur die Umwelt,  
 534 sondern sind auch für die Gesundheit jeder und jedes Einzelnen von großer  
 535 Wichtigkeit. Dabei handelt es sich auch um eine Frage sozialer Gerechtigkeit,  
 536 denn insbesondere Menschen mit geringen Einkommen leben an Orten, wo die

537 Belastung durch Lärm und Abgase groß ist. Hauptverursacher von Luftverschmutzung  
538 und Lärm ist der Verkehr. Durch Maßnahmen zur Luftreinhaltung und zum  
539 Lärmschutz, wie z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen, Begrünung und Schallschutz,  
540 wollen wir die Aufenthaltsqualität an großen Straßen und vielbefahrenen  
541 Bahnstrecken verbessern. Mit einer Verlagerung von mehr Transporten und Logistik  
542 auf die Schiene sowie durch den konsequenten Ausbau von ÖPNV- und  
543 Radverkehrsinfrastruktur wollen wir den Ausstoß von klimaschädlichen Stoffen wie  
544 Stickstoffoxid und Feinstaub insgesamt reduzieren.

545 Wir setzen uns für mehr Lärmschutz ein. Mit von Fluglärm betroffenen Menschen  
546 erklären wir uns solidarisch und setzen uns für Maßnahmen zur Reduzierung von  
547 Klima- und gesundheitsschädlichen Auswirkungen des (insbesondere Fracht-)  
548 Flugverkehrs ein. Für den Flughafen Halle/Leipzig fordern wir aktiven  
549 Schallschutz und die Einhaltung der Lärmrichtlinien der  
550 Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie ein Aussetzen des Flugverkehrs zwischen  
551 22 und 6 Uhr gemäß den Empfehlungen des Umweltbundesamtes für stadtnahe  
552 Flughäfen. Eine Weiterentwicklung zu einem Green Airport unterstützen wir.

553 Ein sparsamer Umgang mit Licht schützt Insekten und Vögel, spart Energie und  
554 verbessert Gesundheit und Wohlbefinden. Deshalb wollen wir Beleuchtungssysteme  
555 fördern, die bedarfsgerecht öffentliche und private Anlagen beleuchten, indem  
556 sie ein- und ausgeschaltet werden können und nur jene Flächen beleuchten, wo das  
557 Licht benötigt wird. Naturnahe Bereiche wie Bäume, Felsen und Gewässer sollen  
558 nicht beleuchtet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass bei der Beleuchtung im  
559 öffentlichen Raum insektenfreundliches Licht genutzt und die Lichtmenge sparsam  
560 gewählt wird. Dafür wollen wir die Umsetzung entsprechender Regelungen für eine  
561 naturschutz- und gesundheitsfreundliche Planung verbessern, indem die kommunale  
562 Ebene sensibilisiert und die Erstellung von Grünordnungsplänen im Rahmen von  
563 Bebauungsplanverfahren forciert wird.

#### 564 Landwirtschaft auf Nachhaltigkeit ausrichten

565 Unsere Landwirtschaft ist unverzichtbar für die Versorgungssicherheit und steht  
566 in hoher Verantwortung für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Sie  
567 ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Freistaat, eng mit dem Schutz wertvoller  
568 Kulturlandschaften und mit authentischen touristischen Angeboten verwoben.  
569 Angesichts der Herausforderungen von Klimawandel und Artensterben sowie des  
570 hohen wirtschaftlichen Drucks erbringen unsere Landwirte in Sachsen beachtliche  
571 Leistungen. Wir treten für eine nachhaltige Landwirtschaft ein, welche die  
572 Belange von Betrieben, Verbraucher\*innen und von Umwelt, Tier und Mensch  
573 zusammenbringt.

#### 574 Landwirtschaft und Naturschutz unter einen Hut bringen

575 Landwirtschaftliche Produktivität ist auf intakte natürliche Lebensgrundlagen  
576 angewiesen. Daher setzen immer mehr Betriebe sowie auch Verbraucher\*innen auf  
577 ökologischen Landbau. Diesen gilt es entsprechend der Nachfrage und in  
578 Orientierung an Bundeszielen weiter zu entwickeln. Betriebe, die planen, von  
579 konventionell auf andere Bewirtschaftungsformen umzustellen, wollen wir gezielt  
580 unterstützen. Das von uns initiierte Kompetenzzentrum für ökologischen Landbau  
581 wollen wir dafür weiter stärken. Unser Augenmerk liegt auf der Förderung von

582 Struktur in der Fläche sowie kleinteiliger Anbauflächen, um Probleme der  
583 Wasserverfügbarkeit und der Bodenerosion zu reduzieren.

584 Die Nitratbelastung im Grundwasser wollen und müssen wir verringern. Dabei  
585 setzen wir auf eine sachliche Diskussion sowie auf Transparenz hinsichtlich des  
586 Aufbaus und der Qualitätssicherung des Messnetzes. Betriebe, die in Nitrat-  
587 belasteten Gebieten angepasste Kulturen anbauen, sollen staatliche Unterstützung  
588 u. a. bei der Vermarktung erhalten.

589 Mit einer Humusstrategie wollen wir für intakte Böden mit einer hohen Zahl an  
590 Bodenlebewesen und einem hohen Humusgehalt als Grundlage für eine  
591 zukunftssichere Landwirtschaft sorgen.

592 Wir wollen die sächsische Teichwirtschaft als bedeutungsvollen Faktor für die  
593 Fischzucht, den Schutz der natürlichen Lebensräume und die biologische Vielfalt  
594 in der kulturhistorischen Landschaft erhalten.

595 Wir erkennen die Leistungen einer verantwortungsvollen Landwirtschaft für eine  
596 gesunde Umwelt an und treiben auf der Ebene der Europäischen Union ein  
597 Gemeinwohlprämienmodell in Form eines einfachen Punktesystems voran, um diese zu  
598 honorieren. Hier in Sachsen haben wir dafür gesorgt, die Kofinanzierungsmittel  
599 im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU bereitzustellen und sind  
600 auch in Zukunft entschlossen, dies fortzuführen. Bei der Auszahlung der Gelder  
601 an Betriebe wollen wir mit anderen Bundesländern zusammenarbeiten.

602 Regionale Lebensmittelproduktion stärken

603 Unsere Arbeit zur Stärkung von Kreisläufen regionaler Wertschöpfung und  
604 Vermarktung von Landwirtschaftsprodukten wollen wir fortsetzen und entsprechende  
605 Strukturen wie die von uns etablierten Bio-Regio-Modellregionen oder die  
606 Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel (AgiL) festigen und weiter  
607 ausbauen. Das gelingt nur, wenn wir BÜNDNISGRÜNE weiter Verantwortung in diesem  
608 Land tragen. Wir unterstützen Konzepte einer nachhaltigen Nutzung von  
609 biologischen Ressourcen in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei und  
610 treiben die Entwicklung innovativer biobasierter Produkte und Materialien voran.  
611 Ein wichtiger Baustein regionaler, tierwohlorientierter Wirtschaftsketten und  
612 Vertriebskreisläufe sind hofnahe und Hofschlachtungen.

613 Unser Ziel ist, die Selbstversorgung, insbesondere mit mehr Gemüse aus Sachsen,  
614 weiter zu steigern. Hierfür wollen wir den Anteil ökologischer und regional  
615 erzeugter Produkte in der Kita- und Schulverpflegung deutlich erhöhen. Außerdem  
616 unterstützen wir kooperative Bewirtschaftungsmodelle wie „Solidarische  
617 Landwirtschaft“, die Gründung neuer Genossenschaften sowie Urban-Gardening-  
618 Ansätze (Glossar) und das Konzept „Essbare Stadt“. (Glossar)

619 Dem Einsatz von Gentechnik im Agrarbereich stehen wir aufgrund der komplexen  
620 Risiken für Mensch und Umwelt kritisch gegenüber und bringen stattdessen  
621 alternative Ansätze traditioneller und ökologischer Züchtungsverfahren voran, um  
622 den zentralen Herausforderungen wie Anpassung an den Klimawandel, Reduzierung  
623 des Pflanzenschutzmitteleinsatzes oder Ertragssteigerungen zur Sicherung der  
624 Welternährung schneller begegnen zu können. Um die Möglichkeiten der Bioökonomie  
625 zur nachhaltigen und gesundheitlich unbedenklichen Erzeugung von Lebens- und

626 Futtermitteln zu nutzen, wollen wir diesen Wirtschaftszweig wie auch damit  
627 verbundene Forschung und Entwicklung fördern. Die Entwicklung innovativer  
628 biobasierter Produkte und Materialien für eine nachhaltige Nutzung biologischer  
629 Ressourcen in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei unterstützen wir.

630 Die vielfältige und einzigartige durch den Weinbau in Sachsen entstandene  
631 Kulturlandschaft wollen wir erhalten und fördern. Unser Ziel ist, die Situation  
632 des sächsischen Weinbaus zu verbessern, indem wir den herausfordernden  
633 Steillagenweinbau wie auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel fördern.  
634 Innovative Methoden im Weinbau, wie den Einsatz von Drohnen, gilt es zu stärken.  
635 Wir streben an, das Staatsweingut Schloss Wackerbarth zu einem zentralen  
636 Unterstützungsbetrieb zu entwickeln, der sich der Erprobung neuer Methoden im  
637 Weinbau sowie der Beratung von sächsischen Winzer\*innen verschreibt.

638 Sachsens Landwirtschaftsbetriebe stützen

639 Die Vielfalt unserer sächsischen Landwirtschaftsbetriebe ist uns sehr wichtig.  
640 Wir streiten für ein Sächsisches Agrarstrukturgesetz und eine Höfeordnung, um  
641 überhöhten Bodenpreisen, Bodenspekulation, Flächenkonkurrenzen und dem  
642 Höfesterben entgegenzuwirken. Förderprogramme zur Existenzgründung und  
643 Hofnachfolge, die wir initiiert haben, wollen wir als einfach zugängliche,  
644 unkomplizierte Unterstützung fortführen. Um Unternehmen in der Landwirtschaft  
645 und im Garten- und Landschaftsbau im Fachkräftewettbewerb unter die Arme zu  
646 greifen und junge Menschen aus Stadt und Land für eine Ausbildung in Land- und  
647 Forstwirtschaft zu gewinnen, streben wir eine Offensive für grüne Berufe an.

648 Die Landwirtschaft leidet bereits jetzt unter den Auswirkungen des Klimawandels.  
649 Wir wollen sie bei den erforderlichen Anpassungsmaßnahmen an Klimafolgen  
650 weiterhin unterstützen. Wir haben in der ersten Legislatur unter grüner  
651 Beteiligung ein Kompetenzzentrum für Ökolandbau und ein Kompetenzzentrum für  
652 Nachhaltige Landwirtschaft geschaffen, um den in der Landwirtschaft anstehenden  
653 Transformationsprozess zu begleiten und gemeinsam mit den Landwirt\*innen  
654 Lösungsansätze für eine resiliente Landbewirtschaftung zu erproben. Diese wollen  
655 wir fortführen. Bewirtschaftungsformen, die z. B. durch den langfristigen Aufbau  
656 von Humus dazu beitragen CO<sub>2</sub> im Boden zu binden und somit zum Klimaschutz  
657 beitragen, wollen wir honorieren.

658 Der Erhalt von Landwirtschaftsflächen ist Voraussetzung, um den Grad der  
659 Selbstversorgung und damit die Sicherheit der Lebensmittelversorgung in Sachsen  
660 zu erhöhen. Wir setzen uns dafür ein, PV-Anlagen vorrangig auf Gebäuden,  
661 Parkplätzen, versiegelten oder brachliegenden Flächen zu errichten. Wenn  
662 landwirtschaftliche Flächen für die Energieerzeugung genutzt werden, sollen  
663 integrierte Lösungen, die einen Mehrwert zusätzlich zur Lebensmittelproduktion  
664 sowie zur Biodiversität schaffen, Vorrang haben. Flächenkonflikte zwischen  
665 landwirtschaftlichen Nutzflächen und dem Ausbau von Erneuerbaren Energien lassen  
666 sich mit Agri-Photovoltaik (PV) auflösen. Indem technische Standards wie  
667 Mindesthöhen für PV-Anlagen im Ackerbau und in der Weidewirtschaft definiert und  
668 eingehalten werden, entsteht eine Win-Win-Situation für den Umwelt- und  
669 Klimaschutz wie auch für Landwirtschaftsbetriebe, die eine zusätzliche  
670 Einkommensquelle schaffen.

671 Tierwohl sicherstellen

672 Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung des grundgesetzlich verankerten  
673 Tierschutzes ein. Denn immer noch leiden viele Tiere unter nicht  
674 tierartgerechten Haltungsbedingungen. Wir kämpfen weiter an der Seite von  
675 Tierschutzorganisationen für deren Rechte, deren Schutz und dafür, dass sie ein  
676 würdevolles, gutes und gesundes Leben haben. Wir unterstützen die  
677 Tierhalter\*innen bei der Schaffung einer artgerechten Haltung. Mit der  
678 Einsetzung einer/eines sächsischen Tierschutzbeauftragten haben wir eine  
679 wichtige Voraussetzung für die Stärkung des Tierschutzes in Sachsen geschaffen.

680 Tierschutz institutionell und personell absichern

681 Wir streiten weiter für eine auskömmliche und gesicherte Finanzierung von  
682 Tierheimen, damit diese in der Lage sind, ihren Aufgaben auch bei steigenden  
683 Tierzahlen und gleichzeitig sinkenden Spendeneinkünften gerecht zu werden und  
684 keine Tiere in Not abweisen müssen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die  
685 Kommunen mehr finanzielle Mittel erhalten, um die Kosten für Unterbringung und  
686 Futter für Fund- und herrenlose Tiere länger als bisher übernehmen zu können.  
687 Ebenso wollen wir Veterinärämter personell besser ausstatten, sodass  
688 Tierschutzverstöße in der Tierhaltung, der Tierzucht und bei Tiertransporten  
689 geahndet und entsprechende Kontrollen durchgeführt werden können. Die Stelle  
690 einer/eines Tierschutzbeauftragten, die wir für Sachsen erreicht haben, wollen  
691 wir für die Zukunft absichern sowie ausreichend personell und sachlich  
692 ausstatten.

693 Um das Elend von freilebenden Katzenpopulationen zu mindern, wollen wir auf  
694 Landesebene die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen prüfen, um Kommunen  
695 zu unterstützen, wenn sie Katzenkastrationsverordnungen für herrenlose Katzen  
696 erlassen wollen. Wir setzen uns für eine Anleinplicht von Hunden in der Natur  
697 während der Setz- und Brutzeit ein, wie es sie in anderen Bundesländern bereits  
698 gibt.

699 Eine landesweit tiermedizinische Versorgung verstehen wir als staatliche  
700 Hoheitsaufgabe, die es zu sichern gilt. Unser Ziel ist, geeignete Maßnahmen für  
701 eine flächendeckende tiermedizinische Grund- wie auch Notfallversorgung in Stadt  
702 und Land zu entwickeln. Unter anderem braucht es dafür dringend eine bessere  
703 Abstimmung zwischen verschiedenen tierärztlichen Notdienstsystemen sowie  
704 zentrale Notrufnummern, die an geeigneten Stellen veröffentlicht und gut zu  
705 finden sind. Denkbar ist für uns, Modelle aus der allgemeinen  
706 Gesundheitsversorgung wie Landarztquoten (insbesondere für Großvieh), zentrale  
707 Notdienstpraxen, zentrale Telefonleitstellen oder der Ausbau von Telemedizin auf  
708 die tierärztliche Versorgung zu übertragen. Auch Veränderungen der  
709 Studienplatzvoraussetzungen wollen wir prüfen. Wir setzen uns für den Erhalt  
710 aller Tierkliniken im Freistaat ein.

711 Es ist unser Ziel, dass auf Tierversuche in der Ausbildung verzichtet wird. Wir  
712 streben einen dotierten Preis für Entwicklung von tierfreien humanrelevanten  
713 Forschungsmethoden an und fordern, dass keine staatlichen Gelder des Freistaates  
714 für Tierversuche eingesetzt werden.

715 Nutztiere artgerecht halten

716 Unser Ziel ist eine Landwirtschafts- und Ernährungspolitik, die dem Tierwohl  
717 verpflichtet ist. Wir wollen diese in eine Tierwohl-Nutztierstrategie für  
718 Sachsen gießen. Dazu zählt die Stärkung der flächengebundenen und tiergerechten  
719 Nutztierhaltung. Hürden für die artgerechte Haltung und Freilandhaltung von  
720 Schweinen wollen wir abbauen und alternative Freilufthaltungsformen, wie z. B.  
721 Streuobstwiesen mit Weideschweinhaltung, fördern. Mit Ausstiegsförderprogrammen  
722 im Agrarbereich sollen Betriebe leichter hohe Tierzahlen reduzieren können. Wir  
723 kämpfen für das Verbot von Tiertransporten in Drittstaaten und wollen  
724 stattdessen den Wiederaufbau regionaler Schlachtstrukturen sowie Weideschuss,  
725 hofnahe und mobile Schlachtungen fördern.

726 Insgesamt streben wir eine Ernährungsstrategie an, die pflanzliche, saisonale  
727 und regionale Ernährung stärkt und ein entsprechendes Angebot in öffentlichen  
728 Kantinen, wie beispielsweise in Betrieben im Landeszuständigkeitsbereich, in  
729 Krankenhäusern, Schulen, Kitas und Justizvollzugsanstalten, fördert. Wir setzen  
730 auf die heimische Produktion von Tierfutter, anstelle von z. B. Soja-Importen,  
731 dessen Anbau wertvolle Regenwaldflächen zum Opfer fallen.

732 Wir streben ein Verbandsklagerecht für Sachsen an, wie es dieses in vielen  
733 anderen Bundesländern bereits gibt. Dadurch sollen Vereine und Verbände die  
734 Befugnis erhalten, gegen Rechtsverletzungen zu klagen, welche die Allgemeinheit  
735 betreffen und so Interessen im Sinne des Tierschutzes wie bereits auch im  
736 Umwelt- und Naturschutz deutlich besser vertreten können.

737 Wildtierschutz flächendeckend organisieren

738 Das Landesjagdgesetz wollen wir zugunsten einer Priorisierung des Tier- und  
739 Artenschutzes anhand aktueller wildbiologischer Erkenntnisse überarbeiten. Wir  
740 setzen uns für eine Weiterbildungspflicht für Jagdscheininhaber\*innen ein. Um  
741 mit Konflikten umzugehen, die entstehen, weil Menschen immer weiter in tierische  
742 Lebensräume eindringen, begrüßen wir die Einsetzung kommunaler  
743 Wildtierbeauftragter, die nicht ausschließlich jagdliche, sondern insbesondere  
744 auch Tierschutzinteressen verfolgen. Außerdem soll es in allen Landkreisen  
745 Wildtierauffangstationen geben. Diese sollen durch höhere Landeszuweisungen an  
746 die verantwortlichen Kommunen besser finanziell unterstützt werden.

## Begründung

Der Begriff "ermöglichen" indiziert, dass es ohne uns nicht "möglich" wäre. Es steht außer Frage, dass und die Themen am Herzen liegen, als auch unser Einfluß wichtig ist und ohne uns viel weniger passieren würde. Dennoch wäre es möglich.